

Diaspora

Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche | SELK

Nov. 2025 - Feb. 2026

Lasset uns
Gutes tun an jeder-
mann, allermeist aber
an des Glaubens
Genossen.
Galaterbrief 6,10



Neues Nachbarschaftszentrum
„Café tohuwaBOhu“ der Bochumer SELK-Gemeinde

Liebe Freunde unseres Diasporawerks,

wir freuen uns, Ihnen ein neues Heft unseres Diasporawerks überreichen zu können. Zum Ende des Jubiläumsjahres 125 Jahre Diasporawerk – Gotteskasten – e.V. können wir noch einmal mitteilen, wohin Ihre Spenden geflossen sind:

In Bochum haben wir die Entstehung des Cafés „Tohuwabohu“ unterstützt. Die dortige Einigkeitsgemeinde der SELK startete dieses Projekt, um durch ein niedrigschwelliges Angebot mit Nachbarn ins Gespräch zu kommen und einen Raum zur Begegnung zu schaffen. Vielleicht beginnt hier Mission in der Diaspora!?

In „Wie wir helfen“ berichtet Mia Barnbrock von ihrem Freiwilligendienst, den sie in einem Dorf in Uganda geleistet hat. Dort wird auf Initiative eines Pastors ein Kinderheim errichtet, dessen Bau unser Diasporawerk durch Ihre Spenden unterstützt hat.

Am lutherischen Seminar in Tswahne/Südafrika, hat unser Werk geholfen, dass vier Computer angeschafft werden konnten. Unser früherer Vorsitzender, Prof. em. Dr. Werner Klän, D.Litt. (Lübeck), war viele Male vor Ort, um angehende lutherische Pastoren zu unterrichten.

Weltweites Engagement für lutherische Christen gehört zum Programm unseres Werkes seit 125 Jahren!

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Übergang ins neue Jahr!

Herzliche Grüße

Ihr Gottfried Heyn



Superintendent Gottfried Heyn
Vorsitzender des Diasporawerks



DIE GUTE NACHRICHT IN DIE NACHBARSCHAFT BRINGEN

Pastor Benjamin Lippa berichtet über das neu eröffnete Nachbarschafts- und Begegnungszentrum „Café tohuwaBOhu“ der Bochumer SELK-Gemeinde

Nach der offiziellen Eröffnung vom „Café tohuwaBOhu“ auf dem „Hammer Sommerfest“ am 6. September dieses Jahres will dieser Ort nun mit Leben gefüllt werden. „Nach Möglichkeit soll das Café an jedem Tag für die Menschen aus unserer Umgebung geöffnet sein“, so Pastor Benjamin Lippa. Das Nachbarschafts- und Begegnungs-

zentrum bietet zahlreiche Möglichkeiten und die gemütlichen Räume laden zum Verweilen bei einem Getränk ein. Seit der Eröffnung wird das Café regelmäßig von Gästen aus der Nachbarschaft besucht und auch erste Gruppen und Initiativen aus Bochum haben die Räumlichkeiten bereits genutzt. Erste Anfragen von Menschen und Initiativen aus der Bochumer

Öffentlichkeit für gemeinsame Projekte im kommenden Jahr gibt es ebenfalls schon. „Geplant ist beispielsweise im Rahmen einer Initiative zur Förderung von Gemeinschaft unter Anleitung einen Holzbackofen auf dem Lutherhof zu bauen“, gibt Lippa an.

Besonders froh ist die Gemeinde darüber, dass sich bereits einige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben für dieses Projekt begeistern lassen. „Ganz besonders freuen mich natürlich die Helferinnen und Helfer, die dieses Projekt unterstützen und nicht aus unserer Gemeinde stammen“, sagt Pastor Lippa.

Um weiterhin auf das Projekt aufmerksam zu machen, verteilt die Gemeinde Einladungen in ihrem Umfeld mit einem Gutschein für ein Heißgetränk im Café. Im kommenden Jahr soll dann der Garten des Cafés fertiggestellt und im Rahmen eines Festes eröffnet werden. „Mit der Gestaltung des Gartens wollen wir Spielflächen für Kinder schaffen und somit jungen Familien ermöglichen miteinander in Kontakt zu kommen“, erläutert Renate Radny, Kirchenvorsteherin der Gemeinde.

Zugleich sollen die Räumlichkeiten nun regelmäßig für gottesdienstliche Feiern genutzt werden. Erste Gottesdienste





hat die Gemeinde bereits an dieser Stelle gefeiert. „Wenn wir hier Gottesdienst feiern,“ so Birgit Wellner, Gemeindeglied der Einigkeits-Gemeinde in Bochum, „dann feiern wir in einer sehr schönen Atmosphäre und ich fühle mich in diesem Raum sehr wohl.“

Im Großen und Ganzen ist die Gemeinde sehr gespannt, wie sich das Nachbarschafts- und Begegnungszentrum „Café tohuwaBOhu“ in der kommenden Zeit entwickeln wird.

Fotos:

Titelseite: Das Café der Einigkeits-Gemeinde als Ort der Begegnung

Seite 3: Kleine Köstlichkeiten gibt es nicht nur zur Eröffnung am 6. September 2025

Seite 4: Wie wäre es mit einem Café Latte oder einer Waffel mit Sahne?

Seite 5: An drei Tagen in der Woche ist das Café aktuell geöffnet

Ein neues Zuhause für 40 Kinder entsteht

Mia Barnbrock berichtet über ihr Auslandsjahr in einem Dorf in Uganda und den Bau eines Kinderheims, in das auch Fördergelder des Diasporawerks flossen

Im vergangenen Jahr durfte ich einen Freiwilligendienst in einem kleinen Dorf in Uganda machen. Das Projekt, in dem ich gearbeitet und gelebt habe, heißt „Kidron Valley Ministries“ und wurde 1999 von Pastor John Shiundu gestartet. Das Herzensstück des Projektes ist das Kinderheim, in dem momentan etwa 40 Kinder ein Zuhause finden. Mit der Zeit wurde auch ein Kindergarten, eine Schule, sowie eine Klinik etabliert.

Ich durfte im Kinderheim wohnen und erleben, was das ugandische Leben ausmacht. Ich durfte erleben, wie die Kleinen

anfangen zu laufen und wie die Größeren immer selbstständiger durch ihren Alltag gehen. Viele schöne und herzliche Momente gehörten zu meinem Alltag dazu. Ein Ort, der zunächst so unfassbar fremd war, wurde mit der Zeit zu einem weiteren Zuhause. Ich habe die Routinen kennengelernt, wusste mit der Zeit was genug da ist und wo Essentialles fehlt.

Nach etwa sechs Monaten haben meine Mitfreiwillige und ich uns dazu entschieden, auch auf Wunsch des Projektes, Spenden zu sammeln. Es war uns wichtig, dass wir die Spenden möglichst nach-





haltig einsetzen. Nach intensiver Absprache mit dem Projektleiter John haben wir uns dazu entschieden ein weiteres Kinderheimgebäude weiter zu bauen. Das Fundament, sowie die Anfänge der Wände wurden vor vier Jahren bereits gebaut. Aufgrund von Geldknappheit wurde der Bau gestoppt. In dem Haus soll Platz sein für die größeren Kinderheimkinder. Vier Zimmer für die Jungs, vier für die Mädchen, zwei für Betreuer*innen, Badezimmer und ein großes Wohnzimmer.

Dieses neue Gebäude gibt den Größeren die Möglichkeit selbstständiger zu sein und schafft Freiraum für persönliche Entwicklung. Zudem gibt es auch die Chance, dass in das ursprüngliche Gebäude neue

Kinder einziehen können. So kann das Projekt noch mehr Kindern ein Zuhause schenken.

Dank der Unterstützung von Freunden, Familien, Gemeinden und dem Disporawerk, konnten wir bald anfangen das Gebäude weiter zu bauen.

In enger Zusammenarbeit mit unserem Projektleiter haben wir Arbeiter aus dem Dorf angestellt. Nach und nach konnte man beobachten, wie das Haus langsam, aber sicher Gestalt annimmt. Besonders aber die Freude der Kinder zu sehen, wenn mal wieder ein neuer LKW mit Sand kam, hat mich mit viel Freude erfüllt.

Foto oben: Meine Mitfreiwillige Malin und ich mit ein paar Kindern aus dem Kinderheim

Foto links 1: Neues Kinderheimgebäude vorher

Foto links 2: Ich und zwei der Größeren, die in das neue Haus ziehen würden

HERZLICHEN DANK!

Das Diasporawerk hat die Anschaffung von vier Computern für die Bibliothek des Lutherischen Theologischen Seminars in Tshwane, Pretoria, mit 2.000 Euro in diesem Jahr unterstützt.

Sehr geehrter Herr Professor Klän,
sehr geehrter Herr Vorsitzender des Diasporawerks der SELK,

wir möchten Ihnen von ganzem Herzen für die großzügige Spende der vier Computer für unser Seminar danken! Die Studenten können somit notwendige praktische Fähigkeiten, die für die Recherche im Aufgabebereich von sehr, sehr großem Wert ist, erlernen. Die Mehrzahl der Studenten haben keinen eigenen PC, und können die Aufgaben nicht so erfolgreich am Handy erledigen. Das kann sich jetzt, dank Ihrer Hilfe, ändern. Gott segne Sie und Ihre Organisation.

Mit herzlichen Dankesgrüßen im Namen des
Lutheran Theological Seminary in Tshwane (LTS)



Prof. Dr. Werner Klän (links) mit Studenten und Bibliothekarin Margarete van Zyl

AUS DEM VORSTAND

Seit einiger Zeit überlege ich, wie ich den Konfirmandenunterricht organisieren kann. Es wird immer schwerer, einen regelmäßigen Unterricht mit wenigen, oft zerstreut wohnenden Kindern aus unsren Gemeinden zu organisieren. So entstand bei mir die Idee, es so ähnlich zu machen wie mein Vater und Großvater in ihrer Zeit als Pfarrer.

Der Modellversuch startet im Jahr 2026: Ich werde einen zweiwöchigen Sommerferien-Konfirmandenkurs anbieten. Er soll im Tagungszentrum der Lutherischen Kirchenmission in Bleckmar stattfinden. Eingeladen sind die Kinder meiner (Vakanz-)Gemeinden, aus unserem Kirchenbezirk und darüber hinaus: aus der Diaspora. Mit anderen Konfis zusammen an einem geeigneten Ort mit toller Sommerferiengestaltung in spielerischer Weise etwas über unseren Glauben zu lernen – das ist das Ziel. Bleckmar bietet alles, was wir dazu brauchen: Unterkunftsmöglichkeiten, Verpflegung, Kirche, Kapelle, Unterrichtsräume, Freigelände zum Spielen und Toben.

Es ist so gedacht, dass die Konfis in zwei Jahren hintereinander dabei sind. Wir wollen uns gut auf die Konfirmation vorbereiten. Wer zweimal teilgenommen hat, außerdem bei der Bezirkskonfirmandenrüstzeit war und in der Zwischenzeit kleine Aufgaben erledigt hat, wird dann



in seiner Heimatgemeinde möglichst am Wunschtermin konfirmiert.

Aus meiner Sicht ist das eine win-win-Situation für alle Beteiligten: die Konfirmanden, die in einer Gruppe zusammen lernen können, das Missionshaus, das eine Belegung bekommt, die Eltern, die ihre Kinder in den Ferien versorgt wissen, die Kollegen, die von der Last des Unterrichts entbunden werden (falls jemand fragt: ja, es ist für viele Pastoren eine Last, obwohl es eine schöne Aufgabe ist!), die Möglichkeit, christliches Leben einzubüben, sich kennenzulernen, Verbindungen zu knüpfen und Kirche erfahrbar zu machen.

Ich hoffe, dass ich Ihnen nach diesem Experiment davon berichten kann, wie toll es gewesen ist!

Herzliche Grüße
Gottfried Heyn

Manche sagen über Menschen, die viel können, aber ihr Können nicht (mehr) zeigen können: „Du musst nur fest an dich glauben.“ Aber wie macht man das: an sich glauben? Das macht man nicht selbst. Es muss jemand an uns glauben, damit wir an uns glauben können. Darum feiern wir Weihnachten: Jemand glaubt an uns. Nicht irgendjemand, sondern Gott, der Herr des Himmels und der Erde, der Herr der Geschichte, der Herr meiner Lebensgeschichte. Er glaubt an uns und zeigt uns das: Jesus kommt zur Welt, Gottes Sohn. ER ist alles, was sein muss, damit wir wieder an uns glauben können:

„Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtferigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der

Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit“ (1. Timotheus 3,16).

Ein Satz, der es in sich hat. Gott glaubt an seinen Sohn; er vertraut ihm eine große Sendung an. Gott glaubt an den Menschen, an Dich und mich. Gott hält uns „lebensfähig“, des Lebens für fähig. Des Lebens, das wir haben, nicht des Lebens, das wir uns erträumen. Vielleicht nicht so gerne haben oder nicht immer gerne haben. Aber wir haben es – von IHM, als Geschenk.

In der Heiligen Nacht zeigt uns Gott: Ich werde Mensch, weil ich an euch, an dich glaube. Im Glanz der Gegenwart Gottes, die im Futtertrog am Stadtrand von Bethlehem Maria und Josef, den Hirten vom Felde und den drei Sterndeutern aus dem Morgenland leuchtet, glänzen auch wir; nicht durch Leistung, sondern aus Liebe, Christi Liebe, die unser Inneres, unser Sein, erfüllen und unser Äußereres, unser Wandel, reflektieren soll. Das ist auch eine Predigt, eine ohne Worte ...

Das große Geheimnis des Glaubens erstrahlt nicht nur zu Weihnachten 2025, sondern an allen Tagen, guten wie bösen, bis in die letzte Nacht unsres irdischen Lebens hinein.

Pfarrer Daniel Krause

ÜBER UNS

***Lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.***

Galaterbrief 6,10

Das Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) ist eine Einrichtung, die sich seit über 125 Jahren der verstreuten lutherischen Gemeinden annimmt, Hilfe und Verbindungen vermittelt.

Jährlich laden wir alle Interessierten zu einem zentralen Diasporatag in eine Gemeinde unserer SELK ein. Daneben bieten wir jeder Gemeinde die Möglichkeit, Gastgeber eines regionalen Diasporatages zu werden.

Interessante Gesichtspunkte ergeben sich besonders dort, wo man im eigenen kirchlichen Bereich in der Zerstreuung lebt und von anderen hören kann, wie sie ihre Dienste und Aufgaben unter ähnlich schwierigen Umständen wahrnehmen. Auch über eine Einladung Ihrer SELK-Gemeinde würden wir uns sehr freuen!

Zum Diasporawerk gehören:

Vorsitzender: Superintendent Gottfried Heyn

Stellvertr. Vorsitzende: Annette Biallas

Geschäftsführer: Markus Mickein

Kassenführung: Britta Lederbogen

Beisitzer: Pfarrer Tino Bahl, Pfarrer Daniel Krause





Annette Biallas



Britta Lederbogen



Markus Mickein



Pfarrer Tino Bahl



Pfarrer Gottfried Heyn



Pfarrer Daniel Krause

Impressum

Mitteilungsblatt des Diasporawerkes in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) – Gotteskasten – e. V.

Herausgegeben von Superintendent Gottfried Heyn

Homepage: www.diasporawerk-selk.com

Layout: Agentur smile-design, Berlin

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 3.050 Exemplare

Erscheinungsweise: 3x im Jahr (53. Jahrgang)

Kontakt: info@diasporawerk-selk.com

Geschäftsführer Markus Mickein, Im Kloth 12, 76228 Karlsruhe

Bildnachweise:

© Seite 10: Myriams-Fotos - Pixabay.com | Seite 11: AVTG - AdobeStock.com

Postbank Dortmund: IBAN: DE07 4401 0046 0109 2504 67 | BIC: PBNKDEFF

